



GERMAN (PRINCIPAL)

9780/04

Paper 4 Topics and Texts

May/June 2019

2 hours 30 minutes

Additional Materials: Answer Booklet/Paper



READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.
Write your centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen.
Do not use staples, paper clips, glue or correction fluid.
DO NOT WRITE IN ANY BARCODES.

Dictionaries are **not** permitted.
You may **not** take set texts into the examination.

Part I: Topics

Answer **one** question.

Part II: Texts

Answer **one** question.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.
All questions carry equal marks (30 marks per question).

This syllabus is regulated for use in England, Wales and Northern Ireland as a Cambridge International Level 3 Pre-U Certificate.

This document consists of **11** printed pages and **1** blank page.

Part I: Topics (30 marks)

Choose **EITHER** Question A **OR** Question B from **ONE** of the topics and answer it **in German**.

Recommended length: 350–500 words.

Remember that your response will be assessed for both **content** and **language**. 20 marks are available for content and 10 marks are available for language.

You must refer to **TWO** works from the prescribed list. You may also refer to other sources.

1 DIE FILME VON WERNER HERZOG

Film: *Aguirre, der Zorn Gottes* (Werner Herzog)

Film: *Fitzcarraldo* (Werner Herzog)

Film: *Woyzeck* (Werner Herzog)

EITHER

A Analysieren und vergleichen Sie die Motivationen der Hauptperson in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

OR

B „Diese Filme sind extrem pessimistisch.“ Wie ist diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken zu verstehen?

2 FRAUEN

Jenny Erpenbeck, *Geschichte vom alten Kind*

Film: *Fontane – Effi Briest* (Rainer Werner Fassbinder)

Film: *Lore* (Cate Shortland)

EITHER

A „Frauen haben einfach keine Freiheit.“ Inwieweit stimmt diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken?

OR

B Wie entwickeln sich die weiblichen Hauptpersonen in den zwei von Ihnen gewählten Werken? Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

3 ERWACHSENWERDEN

Benjamin Lebert, *Crazy*

Film: *Nichts bereuen* (Benjamin Quabeck)

Film: *Jenseits der Stille* (Caroline Link)

EITHER

- A** Mit welchen Problemen müssen sich die Hauptpersonen in den zwei von Ihnen gewählten Werken befassen? Inwieweit gelingt es ihnen, diese Probleme zu lösen?

OR

- B** Analysieren und vergleichen Sie die Rolle der Frauen und Mädchen in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

4 SPORT

Film: *Nordwand* (Philipp Stölzl)

Film: *Der ganz große Traum* (Sebastian Grobler)

Film: *Berlin 36* (Kaspar Heidelbach)

EITHER

- A** „Sport befreit das Individuum.“ Wie ist diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken zu verstehen?

OR

- B** „Sport bringt eine ganze Nation zusammen.“ Analysieren Sie diese Aussage anhand von Beispielen aus den zwei von Ihnen gewählten Werken.

5 DIE MAUER

Peter Schneider, *Der Mauerspringer*

Film: *Der Tunnel* (Roland Suso Richter)

Film: *Liebe Mauer* (Peter Timm)

EITHER

- A** Analysieren und vergleichen Sie die Bedeutung der Freiheit in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

OR

- B** „Die Mauer war ein Symbol der Unterdrückung der beiden deutschen Bevölkerungen.“ Wie ist diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken zu verstehen?

Part II: Texts (30 marks)

Choose **EITHER** Question A **OR** Question B **OR** Question C on **ONE** of the texts and answer it in **English**.

Recommended length: 450–600 words.

Remember that your response will be assessed for both **content** and **structure**. 25 marks are available for content and 5 marks are available for structure.

6 Friedrich Schiller, *Die Räuber*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals about Franz Moor and his situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Franz. Die Versuchung ist stark, und der war wohl nicht zum Märtyrer seines Glaubens geboren – Wohl bekomms dann, Herr Graf! Allem Ansehen nach werden Sie morgen Abend ihr Henkermahl halten! – Es kommt alles nur darauf an, wie man davon denkt, und der ist ein Narr, der wider seine Vorteile denkt! Den Vater, der vielleicht eine Bouteille Wein weiter getrunken hat, kommt der Kitzel an – und draus wird ein Mensch, und der Mensch war gewiß das letzte, woran bei der ganzen Herkulesarbeit gedacht wird. Nun kommt mich eben auch der Kitzel an – und dran krepirt ein Mensch, und gewiß ist hier mehr Verstand und Absichten, als dort bei seinem Entstehen war – Hängt nicht das Dasein der meisten Menschen mehrenteils an der Hitze eines Juliusmittags, oder am anziehenden Anblick eines Bettuchs, oder an der waagrechten Lage einer schlafenden Küchengrazie, oder an einem ausgelöschten Licht? – Ist die Geburt des Menschen das Werk einer viehischen Anwandlung, eines Ungefährs, wer sollte wegen der *Verneinung seiner Geburt* sich einkommen lassen, an ein bedeutendes Etwas zu denken? Verflucht sei die Torheit unserer Ammen und Wärterinnen, die unsere Phantasie mit schrecklichen Märchen verderben, und gräßliche Bilder von Strafgerichten in unser weiches Gehirnmark drücken, daß unwillkürliche Schauer die Glieder des Mannes noch in frostige Angst rütteln, unsere kühnste Entschlossenheit sperren, unsere erwachende Vernunft an Ketten abergläubischer Finsternis legen – *Mord!* wie eine ganze Hölle von Furien um das Wort flattert – die Natur vergaß, einen Mann mehr zu machen – die Nabelschnur ist nicht unterbunden worden – der Vater hat in der Hochzeitnacht glatten Leib bekommen – und die ganze Schattenspielerei ist verschwunden. Es war etwas und wird nichts – Heißt es nicht ebenso viel als: es war nichts und wird nichts und um nichts wird kein Wort mehr gewechselt – der Mensch entstehet aus Morast, und watet eine Weile im Morast, und macht Morast, und gärt wieder zusammen in Morast, bis er zuletzt an den Schuhsohlen seines Urenkels unflätig anklebt. Das ist das Ende vom Lied – der morastige Zirkel der menschlichen Bestimmung, und somit – glückliche Reise, Herr Bruder! Der milzsüchtige, podagrische Moralist von einem Gewissen mag runzligte Weiber aus Bordellen jagen, und alte Wucherer auf dem Todesbett foltern – bei mir wird er nimmermehr Audienz bekommen! (*Er geht ab.*)

OR

- B** Discuss the treatment of justice in *Die Räuber*.

OR

- C** 'Karl Moor is a hopeless idealist.' Discuss.

7 Heinrich von Kleist, *Die Marquise von O...*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed of the characters' situation and paying particular attention to the tone of the extract. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Erst an dem Portal der Kirche war es dem Grafen erlaubt, sich an die Familie anzuschließen. Die Marquise sah, während der Feierlichkeit, starr auf das Altarbild; nicht ein flüchtiger Blick ward dem Manne zuteil, mit welchem sie die Ringe wechselte. Der Graf bot ihr, als die Trauung vorüber war, den Arm; doch sobald sie wieder aus der Kirche heraus waren, verneigte sich die Gräfin vor ihm: der Kommandant fragte, ob er die Ehre haben würde, ihn zuweilen in den Gemächern seiner Tochter zu sehen, worauf der Graf etwas stammelte, das niemand verstand, den Hut vor der Gesellschaft abnahm, und verschwand. Er bezog eine Wohnung in M..., in welcher er mehrere Monate zubrachte, ohne auch nur den Fuß in des Kommandanten Haus zu setzen, bei welchem die Gräfin zurückgeblieben war. Nur seinem zarten, würdigen und völlig musterhaften Betragen überall, wo er mit der Familie in irgend eine Berührung kam, hatte er es zu verdanken, daß er, nach der nunmehr erfolgten Entbindung der Gräfin von einem jungen Sohne, zur Taufe desselben eingeladen war. Die Gräfin, die, mit Teppichen bedeckt, auf dem Wochenbette saß, sah ihn nur auf einen Augenblick, da er unter die Tür trat, und sie von weitem ehrfurchtsvoll grüßte. Er warf unter den Geschenken, womit die Gäste den Neugeborenen bewillkommten, zwei Papiere auf die Wiege desselben, deren eines, wie sich nach seiner Entfernung auswies, eine Schenkung von 20000 Rubel an den Knaben, und das andere ein Testament war, in dem er die Mutter, falls er stürbe, zur Erbin seines ganzen Vermögens einsetzte. Von diesem Tage an ward er, auf Veranstaltung der Frau von G..., öfter eingeladen; das Haus stand seinem Eintritt offen, es verging bald kein Abend, da er sich nicht darin gezeigt hätte. Er fing, da sein Gefühl ihm sagte, daß ihm von allen Seiten, um der gebrechlichen Einrichtung der Welt willen, verziehen sei, seine Bewerbung um die Gräfin, seine Gemahlin, von neuem an, erhielt, nach Verlauf eines Jahres, ein zweites Jawort von ihr, und auch eine zweite Hochzeit ward gefeiert, froher, als die erste, nach deren Abschluß die ganze Familie nach V... hinauszog. Eine ganze Reihe von jungen Russen folgte jetzt noch dem ersten; und da der Graf, in einer glücklichen Stunde, seine Frau einst fragte, warum sie, an jenem fürchterlichen Dritten, da sie auf jeden Lasterhaften gefaßt schien, vor ihm, gleich einem Teufel, geflohen wäre, antwortete sie, indem sie ihm um den Hals fiel: er würde ihr damals nicht wie ein Teufel erschienen sein, wenn er ihr nicht, bei seiner ersten Erscheinung, wie ein Engel vorgekommen wäre.

OR

- B** '*Die Marquise von O...* explores the problem of self-knowledge.' Discuss.

OR

- C** Discuss the theme of love in *Die Marquise von O...*

8 Franz Kafka, *In der Strafkolonie*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals about the characters' situations and relationships. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Die Antwort, die er zu geben hatte, war für den Reisenden von allem Anfang an zweifellos; er hatte in seinem Leben zu viel erfahren, als daß er hier hätte schwanken können; er war im Grunde ehrlich und hatte keine Furcht. Trotzdem zögerte er jetzt im Anblick des Soldaten und des Verurteilten einen Atemzug lang. Schließlich aber sagte er, wie er mußte: „Nein.“ Der Offizier blinzelte mehrmals mit den Augen, ließ aber keinen Blick von ihm. „Wollen Sie eine Erklärung?“ fragte der Reisende. Der Offizier nickte stumm. „Ich bin ein Gegner dieses Verfahrens,“ sagte nun der Reisende, „noch ehe Sie mich ins Vertrauen zogen – dieses Vertrauen werde ich natürlich unter keinen Umständen mißbrauchen – habe ich schon überlegt, ob ich berechtigt wäre, gegen dieses Verfahren einzuschreiten und ob mein Einschreiten auch nur eine kleine Aussicht auf Erfolg haben könnte. An wen ich mich dabei zuerst wenden müßte, war mir klar: an den Kommandanten natürlich. Sie haben es mir noch klarer gemacht, ohne aber etwa meinen Entschluß erst befestigt zu haben, im Gegenteil, Ihre ehrliche Überzeugung geht mir nahe, wenn sie mich auch nicht beirren kann.“

Der Offizier blieb stumm, wendete sich der Maschine zu, faßte eine der Messingstangen und sah dann, ein wenig zurückgebeugt, zum Zeichner hinauf, als prüfe er, ob alles in Ordnung sei. Der Soldat und der Verurteilte schienen sich miteinander befreundet zu haben; der Verurteilte machte, so schwierig dies bei der festen Einschnallung durchzuführen war, dem Soldaten Zeichnen; der Soldat beugte sich zu ihm; der Verurteilte flüsterte ihm etwas zu, und der Soldat nickte.

Der Reisende ging dem Offizier nach und sagte: „Sie wissen noch nicht, was ich tun will. Ich werde meine Ansicht über das Verfahren dem Kommandanten zwar sagen, aber nicht in einer Sitzung, sondern unter vier Augen; ich werde auch nicht so lange hier bleiben, daß ich irgendeiner Sitzung beigezogen werden könnte; ich fahre schon morgen früh weg oder schiffe mich wenigstens ein.“

Es sah nicht aus, als ob der Offizier zugehört hätte. „Das Verfahren hat Sie also nicht überzeugt,“ sagte er für sich und lächelte, wie ein Alter über den Unsinn eines Kindes lächelt und hinter dem Lächeln sein eigenes wirkliches Nachdenken behält.

„Dann ist es also Zeit,“ sagte er schließlich und blickte plötzlich mit hellen Augen, die irgendeine Aufforderung, irgendeinen Aufruf zur Beteiligung enthielten, den Reisenden an.

OR

- B** Discuss the role of the machine in Kafka's *In der Strafkolonie*.

OR

- C** Discuss the significance of Der alte Kommandant in Kafka's *In der Strafkolonie*.

9 Erich Maria Remarque, *Im Westen nichts Neues*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of the narrator's situation, paying particular attention to the use of language and tone. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Doch so komme ich nicht weiter; denn das ist das Schicksal von uns allen; hätte Kemmerich sein Bein zehn Zentimeter weiter rechts gehalten, hätte Haie sich fünf Zentimeter weiter vorgebeugt –

Das Schweigen dehnt sich. Ich spreche und muß sprechen. So rede ich ihn an und sage es ihm. „Kamerad, ich wollte dich nicht töten. Sprängst du noch einmal hier hinein, ich täte es nicht, wenn auch du vernünftig wärest. Aber du warst mir vorher nur ein Gedanke, eine Kombination, die in meinem Gehirn lebte und einen Entschluß hervorrief; – diese Kombination habe ich erstochen. Jetzt sehe ich erst, daß du ein Mensch bist wie ich. Ich habe gedacht an deine Handgranaten, an dein Bajonett und deine Waffen; – jetzt sehe ich deine Frau und dein Gesicht und das Gemeinsame. Vergib mir, Kamerad! Wir sehen es immer zu spät. Warum sagt man uns nicht immer wieder, daß ihr ebenso arme Hunde seid wie wir, daß eure Mütter sich ebenso ängstigen wie unsere und daß wir die gleiche Furcht vor dem Tode haben und das gleiche Sterben und den gleichen Schmerz. – Vergib mir, Kamerad, wie konntest du mein Feind sein! Wenn wir diese Waffen und diese Uniform fortwerfen, könntest du ebenso mein Bruder sein wie Kat und Albert. Nimm zwanzig Jahre von mir, Kamerad, und stehe auf – nimm mehr, denn ich weiß nicht, was ich damit noch beginnen soll.“

Es ist still, die Front ist ruhig bis auf das Gewehrgeknatter. Die Kugeln liegen dicht, es wird nicht planlos geschossen, sondern auf allen Seiten scharf gezielt. Ich kann nicht hinaus.

„Ich will deiner Frau schreiben“, sage ich hastig zu dem Toten, „ich will ihr schreiben, sie soll es durch mich erfahren, ich will ihr alles sagen, was ich dir sage, sie soll nicht leiden, ich will ihr helfen und deinen Eltern auch und deinem Kinde –“

Seine Uniform steht noch halb offen. Die Briefftasche ist leicht zu finden. Aber ich zögere, sie zu öffnen. In ihr ist das Buch mit seinem Namen. Solange ich seinen Namen nicht weiß, kann ich ihn vielleicht noch vergessen, die Zeit wird es tilgen, dieses Bild. Sein Name aber ist ein Nagel, der in mich eingeschlagen wird und nie mehr herauszubringen ist. Er hat die Kraft, alles immer wieder zurückzurufen, es wird stets wiederkommen und vor mich hintreten können.

OR

- B '*Im Westen nichts Neues* has one aim: to make clear the evil of war.' Discuss.

OR

- C '*Im Westen nichts Neues* is an epitaph to a lost generation.' Discuss.

10 Friedrich Dürrenmatt, *Die Physiker*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context, indicating what is revealed in this exchange about the situation of the characters involved. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

(Die drei ahnen die Wahrheit)

Möbius. Monika?

Einstein. Irene?

Newton. Dorothea?

Frl. Doktor. Ich nahm nur eine Gelegenheit wahr. Das Wissen Salomos mußte gesichert und euer Verrat bestraft werden. Ich mußte euch unschädlich machen. Durch eure Morde. Ich hetzte die drei Krankenschwestern auf euch. Mit eurem Handeln konnte ich rechnen. Ihr waret bestimmbar wie Automaten und habt getötet wie Henker. 5

(Möbius will sich auf sie stürzen, Einstein hält ihn zurück) 10

Es ist sinnlos, Möbius, sich auf mich zu stürzen. So wie es sinnlos war, Manuskripte zu verbrennen, die ich schon besaß.

(Möbius wendet sich ab)

Was euch umgibt, sind nicht mehr die Mauern einer Anstalt. Dieses Haus ist die Schatzkammer meines Trusts. Es umschließt drei Physiker, die allein außer mir die Wahrheit wissen. Was euch in Bann hält, sind keine Irrenwärter: Sievers ist der Chef meiner Werkpolizei. Ihr seid in euer eigenes Gefängnis geflüchtet. Salomo hat durch euch gedacht, durch euch gehandelt, und nun vernichtet er euch. Durch mich. 15

(Schweigen) 20

Ich aber übernehme seine Macht. Ich fürchte mich nicht. Meine Anstalt ist voll von verrückten Verwandten, mit Schmuck behängt und Orden. Ich bin die letzte Normale meiner Familie. Das Ende. Unfruchtbar, nur noch zur Nächstenliebe geeignet. Da erbarmte sich Salomo meiner. Er, der tausend Weiber besitzt, wählte mich aus. Nun werde ich mächtiger sein als meine Väter. Mein Trust wird herrschen, die Länder, die Kontinente erobern, das Sonnensystem ausbeuten, nach dem Andromedanebel fahren. Die Rechnung ist aufgegangen. Nicht zu Gunsten der Welt, aber zu Gunsten einer alten, buckligen Jungfrau. 25

(Sie läutet mit einer kleinen Glocke. Von rechts kommt der Oberpfleger)

Oberpfleger. Boß? 30

Frl. Doktor. Gehen wir, Sievers. Der Verwaltungsrat wartet. Das Weltunternehmen startet, die Produktion rollt an.

(Sie geht mit dem Oberpfleger nach rechts hinaus. Die drei Physiker sind allein. Stille. Alles ist ausgespielt. Schweigen)

Newton. Es ist aus. 35

(Er setzt sich aufs Sofa)

OR

- B** Discuss the significance of König Salomo in *Die Physiker*.

OR

- C** 'The grotesque is an essential part of Dürrenmatt's dramatic technique.' Explain with reference to *Die Physiker*.

11 Emine Sevgi Özdamar, *Mutterzunge*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed about the narrator's situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Ich bin die Putzfrau, wenn ich hier nicht putze, was soll ich denn sonst tun? In meinem Land war ich Ophelia. „Wir machen gute Liebe, aber das ist nicht alles, zwischen uns ist Klassenunterschied, und als Frau hast du mich nicht geschützt“, sagte der Mann, mit dem ich im Ehebett stand. Er war ein reicher Sohn mit einem Einzel-Kind-Drama. „Geh in ein Kloster! Geh! Leb wohl. Oder wenn du durchaus heiraten willst, heirate einen Narren, denn kluge Männer wissen ganz gut, was für Monster ihr aus ihnen macht! In ein Kloster geh, und schnell, lebewohl!“ sagte er zu mir.

5

Ich habe ihn gefragt: „Die Klassenunterschiede waren von Anfang an da, warum hast du mich geheiratet?“

10

„Damals waren die Zeiten anders, ich hätte auch eine Putzfrau heiraten können damals“, hat er gesagt.

Ein Mund ist nicht ein Sack, man kann ihn nicht oben in Falten legen und zubinden. Was der Kopf denkt, sagt der Mund.

Sein Freund, Sohn eines Arztes, selbst ein Medizinstudent, sagte dazu: „Wer schweigt, lebt länger. Als ich meine Frau bei der Polizei sterben sah, wurde ich geheilt. Natürlich stimmt es nicht, daß Frauen mehr reden, aber zu zweit spricht man zuviel, allein kann man auch schweigen, Mylord, es muß kein Geist vom Grabe aufstehen, uns das zu sagen. Trennt euch!“

15

„Ja, richtig, das ist richtig. Und darum, ohne weiteren Umstand, denk ich, wir schütteln uns die Hände und gehen ab. Sieh doch, es ist die Zeit zum Schweigen und die Demokratie wiederaufzubauen“, sagte mein Mann.

20

„Oh Welch ein edler Geist ist hier zerstört.“

Als er mit seinem Einzel-Kind-Drama und seinem Medizinstudenten-Freund zum Wiederaufbau der Demokratie ins Restaurant ging, da ging seine Mutter in unsere Wohnung, um zu sehen, ob die Bücher noch auf den Regalen standen oder im Ofen starben, guckte auch ins Bett und die Bettwäsche an! Später sagte sie vor Gericht: „Diese Frau hat meinen Sohn zugrunde gerichtet, die Bettwäsche war schwarz, sie ist eine Zigeunerin, aber leider haben wir es nicht gemerkt.“

25

Der Scheidungsrichter sagte: „Ich hoffe, alles wird weiß, man muß geduldig sein.“

30

OR

- B** Discuss the importance of memory in *Mutterzunge*.

OR

- C** 'In *Mutterzunge* migration only leads to frustration and alienation.' Discuss with reference to two stories in the collection.

12 Bernhard Schlink, *Das Wochenende*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed about the characters' situation and their views. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

„Wegen des Anschlags auf die amerikanische Kaserne bin ich gescholten worden, verurteilt natürlich auch, aber von solchen wie euch gescholten. Wir konnten die Bomben nicht da legen, wo die Amerikaner ihre Verbrechen begingen, sondern nur wo sie sie vorbereitet und sich von ihnen erholt haben. Wenn man keinen Anschlag auf die SS in Auschwitz machen konnte, hätte man ihn eben in Berlin machen müssen, wo sie die Judenvernichtung vorbereitet, oder im Allgäu, wo sie sich von ihr erholt hat. Und was den Präsidenten angeht – unsere Anwälte haben dafür gekämpft, daß wir als Kriegsgefangene angesehen und behandelt werden, und hatten damit keinen Erfolg, aber er verstand, er war mit uns im Krieg, hat sich als Kämpfer gesehen und uns auch.“ 5

Karin fand die Richtung, die Jörgs Rede nahm, gefährlich. „Laß uns...“

„Ich will nur noch eines sagen. Ich weiß, daß ich geirrt und Fehler gemacht habe. Ich erwarte nicht, daß ihr billigt, was ich getan habe, oder auch nur meint, der Staat und die Gesellschaft hätten fairer mit uns umgehen sollen. Ich will nur den Respekt, den der verdient, der alles für eine große, gute Sache gegeben und für seine Irrtümer und Fehler bezahlt hat. Der sich nicht verkauft hat, um nichts gebeten hat und sich nichts hat schenken lassen. Ich habe nie einen Deal mit der anderen Seite gemacht, im Vollzug nie Vorteile beantragt, nie um Gnade gebeten. Ich habe nur die Anträge gestellt, die man halt stellt. Wir haben gestern darüber gesprochen – ich habe nicht mehr alles in Erinnerung, ich habe manches vergessen, aber ich habe für alles bezahlt.“ Jörg sah in die Runde. „So, das war, was ich euch sagen wollte. Ich danke euch, daß ihr mir zugehört habt.“ 10

„Wenn du alles so siehst – wo hast du dann eigentlich, wie sagst du, geirrt und Fehler gemacht?“ Sein Sohn fragte kalt und ruhig.

„Die Opfer. Ein Kampf, der nicht zum Erfolg führt, rechtfertigt keine Opfer.“ 15

„Aber wenn ihr mit euren Aktionen die Revolution in Deutschland oder Europa oder die Weltrevolution losgetreten hättet, wären die Opfer gerechtfertigt?“

„Natürlich wären sie gerechtfertigt, wenn wir durch die Revolution eine bessere, gerechtere Welt geschaffen hätten.“

„Die Opfer von Unschuldigen?“ 20

„Auch die schlechte, ungerechte Welt, in der wir leben, opfert Unschuldige.“

Der Sohn sah den Vater an, sagte aber nichts mehr. Er sah ihn an, als habe er ein Monster vor sich, mit dem es keine Gemeinschaft geben kann. 25

OR

- B** 'The characters in *Das Wochenende* are trapped by the past.' Discuss.

OR

- C** Discuss the attitudes of the younger generation in *Das Wochenende*.

13 Daniel Kehlmann, *Ruhm*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed about the characters and their situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Jetzt ruiniere ich es. Ich reiße den Vorhang weg, werde sichtbar, erscheine neben Freytag vor der Lifftür. Eine Sekunde sieht er mich verständnislos an, dann verblaßt er und verweht wie Staub. Rosalie du bist gesund. Und wenn wir schon dabei sind, sei auch wieder jung. Fang von vorne an!

Bevor sie noch antworten kann, bin ich wieder verschwunden, und sie steht im Lift, der knarrend nach unten fährt, und kann nicht begreifen, daß ihr aus dem Spiegel eine zwanzigjährige Frau entgegenblickt. Etwas schiefe Zähne, die Haare zu dünn und der Hals zu schmal, eine Schönheit war sie nie, aber das kann ich ihr nicht auch noch schenken. Andererseits – warum nicht! Jetzt spielt das schon keine Rolle mehr.

Danke.

Ach, sage ich erschöpft, nicht zu früh.

Sie reißt die Haustür auf und springt mit ihren nicht mehr schmerzenden Beinen auf die Straße. Die Kleider sehen seltsam aus an ihr: ein junges Mädchen, angezogen wie eine alte Frau. Da der Taxifahrer sie nicht wiedererkennt, hält er sie nicht auf, bleibt um seinen Lohn betrogen und wird noch eine halbe Stunde später hier stehen, mit wachsender Besorgnis das laufende Taxameter beobachten und schließlich im Haus an alle Türen klopfen. Bei dem Verein wird man ihm sagen, daß man zwar eine alte Dame erwartet hat, diese aber ihren Termin nicht wahrnehmen wollte. Schimpfend wird er dann seiner Wege ziehen und an diesem Abend noch wortkarger als sonst das miserable Essen seiner Frau hinunterschlingen. Seit langem schon denkt er darüber nach, sie umzubringen, mit Gift, mit dem Messer oder den Händen, aber heute faßt er den Entschluß, es wirklich zu tun. Doch das ist eine andere Geschichte.

Und Rosalie? Sie geht die Straße entlang, mit großen Schritten, halb bewußtlos noch vor Freude, und mir scheint es für einen Moment, als hätte ich richtig gehandelt, als wäre Gnade das Höchste und als käme es auf eine Erzählung weniger nicht an. Und zugleich, ich kann es nicht leugnen, kommt mir die absurde Hoffnung, daß dereinst jemand dasselbe für mich tun wird. Denn wie Rosalie kann auch ich mir nicht vorstellen, daß ich nichts bin ohne die Aufmerksamkeit eines anderen, ja daß meine bloß halb wahre Existenz endet, sobald dieser andere den Blick von mir nimmt – so wie eben jetzt, da ich diese Geschichte endgültig verlasse, Rosalies Dasein erlischt. Von einem Moment zum nächsten. Ohne Todeskampf, Schmerz oder Übergang. Eben noch ein seltsam angezogenes Mädchen, wirr vor Staunen, jetzt nur mehr eine Kräuselung in der Luft, ein noch Sekunden sich haltender Ton, eine verblassende Erinnerung in meinem Gedächtnis und in Ihrem, während Sie diesen Absatz lesen.

OR

- B** 'In *Ruhm* the characters lose all sense of identity.' Discuss with reference to two or three stories in the collection.

OR

- C** Discuss the importance of humour in *Ruhm* with reference to two or three stories in the collection.

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which itself is a department of the University of Cambridge.